

# **Konzeption**

zur

## **Lesekompetenzentwicklung für Jungen**

1. Ausgangssituation an der Schule
2. Ziele des Projektes
3. Einordnung des Schulkonzeptes in das Gesamtprojekt  
„Erprobung von Gender Mainstreaming Strategien in der  
sächsischen Schule“
4. Bedingungen an der Schule
5. Maßnahmen und organisatorische Umsetzung
6. Qualifikation der Pädagogen
7. Selbstevaluation
8. Darstellung des Kommunikationsprozesses im Kollegium und mit  
Eltern
9. Dokumentation
10. Unterstützungsbedarf
11. Präsentation der Ergebnisse
12. Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen

## 1. Ausgangssituation an der Schule

Leseunlust, geringe Lesemotivation und wenig ausgeprägte Lesekompetenz wurde bei einem Teil unserer Jungen im Unterricht, bei Buchvorstellungen, im fächerverbindenden Unterricht zum Thema „Märchen“ in den Schuljahren 2004/05 und 2005/06 sowie bei einer Befragung zum Leseverhalten bei Kinderzeitschriften im Juli 2007 festgestellt.

→ *Anhang 1: Befragung zu Zeitschriften*

Die geringe Lesemotivation könnte ein Grund für die zum Teil schwach ausgeprägte Lesekompetenz sein.

Geeignete Lektüre für Jungen ist an unserer Schule nur in geringer Anzahl vorhanden. Aufgrund der Doppelbelegung der Schule (Grund- und Mittelschule) gibt es keine Rückzugsmöglichkeiten für individuelles Lesen während und nach dem Unterricht.

## 2. Ziele des Projektes

Wir möchten uns am Vorhaben zur geschlechtergerechten Förderung beteiligen, um den Jungen größere Chancen für einen nahtlosen Übergang in nachfolgende Bildungseinrichtungen einzuräumen.

**Ziel soll sein, das Lesenlernen bis zur Klasse 4 zu intensivieren und dabei besonders die Lesekompetenz der Jungen zu verbessern.**

Dabei ist die **Herausbildung der Lesemotivation** als Grundlage zu sehen.

Wir werden zwei Varianten nutzen.

1.

*Die Mädchen und Jungen erhalten den gleichen Text und bearbeiten ihn durch unterschiedliche Zugänge.*

2.

*Jungen und Mädchen erhalten unterschiedliche Texte.*

→ Herausbildung der Einstellung zum LESEN- WOLLEN, um damit die Lust am Lesen zu erreichen.

Die o. g. Zielstellung ist bereits Teil unseres Schulprogramms, weil die Entwicklung der Kompetenzen in den Leitsätzen verankert ist.

„Jedes Kind soll in seiner Individualität angenommen und gefördert werden“.

Des Weiteren steht die Schulprofilierung im Mittelpunkt, die das LESEN zum Inhalt haben wird.

Hier kann besonders gut mit geschlechterspezifischen Texten auf die Kinder eingegangen werden.

Es wird weiterhin bereits vorhandenes Potential genutzt.

→ **Differenzierter Unterricht** durch gezielte Maßnahmen

äußere Differenzierung:

- Arbeit in unterschiedlichen Gruppen → Monoedukation und Koedukation

innere Differenzierung:

- Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad werden den Schülern entsprechend zugeordnet bzw. sie werden dadurch motiviert, sich komplizierteren, umfassenderen Aufgaben zuzuwenden.
- Angebote beim Werkstattlernen und bei der Wochenplanarbeit bieten wir in verschiedenen Schwierigkeitsstufen an.

- Fortführung ergänzender Bildungsangebote (EBA) im Rahmen des Förderunterrichtes  
*Anhang 2: Plan ergänzendes Bildungsangebot*
- Nutzung der kostenlosen Landeslizenz „ANTOLIN“ (Leseförderung) an der Schule
- Lesemotivation und aktive Auseinandersetzung mit Kinderbüchern
  - Ermittlung der unterschiedlichen Leseinteressen von Jungen und Mädchen
- Entwicklung der Lesekompetenz unserer Jungen, um einen nahtlosen Übergang an weiterführende Schulen zu schaffen.

### **3. Einordnung des Schulkonzeptes in das Gesamtprojekt „Erprobung von Gender Mainstreaming Strategien in der sächsischen Schule“**

Der Schwerpunkt unseres Konzeptes ist die verbesserte Lesekompetenz bei Jungen, welches Bestandteil des Gesamtprojektes in Sachsen ist.

Anhand von verschiedenen Materialien (Bücher, Texte) und auch geschlechterspezifischer Zugänge zu diesen Materialien können unterschiedliche Herangehensweisen und Interessen von Jungen und Mädchen beobachtet werden.

Innerhalb der Klassenstufe ist eine monoedukative Gruppenbildung im Deutsch- und Förderunterricht möglich.

Lesekompetenz kann entwickelt werden durch:

- Permanente Koedukation bei Verstärkung der Gendersensibilisierung im Unterricht.
- Wechsel von punktueller Monoedukation und Koedukation  
(auch reflektierte Koedukation)

### **4. Bedingungen an der Schule**

An der Valentina- Tereschkowa- Grundschule lernen ca. 150 Schüler in jeweils zwei Klassen pro Klassenstufe. Sie werden von neun Lehrern unterrichtet.

Für jede Klasse stehen ein Klassenzimmer sowie ein Musik- und ein Kunstzimmer zur Verfügung.

Im Fördern kann fachübergreifend und /oder klassenübergreifend nicht nur auf der Klassenstufenebene (ergänzendes Bildungsangebot) gearbeitet werden.

Der Förderunterricht dient dazu, den Kindern bei der Überwindung von Lernschwächen zu helfen und leistungsstarke Schüler zu fordern. Er ist breit gefächert und bietet unter anderem auch Möglichkeiten zur Konzentrations- und Wahrnehmungsförderung sowie zur Schulung der Fein- und Grobmotorik.

Die Kinder werden entsprechend ihrer Bedürfnisse zum Förderunterricht eingeladen und besuchen ihn für eine festgelegte Zeit (Zeitdauer bestimmt der Förderlehrer in Absprache mit dem Fach- und Klassenlehrer).

Jedes Kind erhält am Schuljahresanfang das Lesebuch (z.Z. „Lese Freunde“ Verlag VuW).

Einige Kollegen nutzen auch Lesestoffe aus alten Lesebüchern und anderen Quellen.

Außerdem gibt es folgende zusätzliche Unterrichtslektüre:

- Klasse 1: „Hase und Igel“  
„Der kleine Angsthase“  
„Karlotta lässt sich nichts gefallen“
- Klasse 2: „Der Findefuchs“  
„Der Buchstabenräuber“  
„Julie auf dem Fußballplatz“
- Klasse 3: „Schrubber und die Hühnergang“  
„Die Kinder von Bullerbü“
- Klasse 4: „Ben liebt Anna“  
„Pünktchen und Anton“  
„Tage mit Eddi“  
„Madita“  
„Das doppelte Lottchen“

Unserer Meinung nach sprechen die vorhandenen Bücher auf Grund ihres Inhaltes vorwiegend die Mädchen an.

## **5. Maßnahmen und organisatorische Umsetzung**

Der Maßnahmenplan wird pro Schuljahr festgelegt. Verantwortlich für die Umsetzung sind die Fachlehrer und die Lehrer, die den Förderunterricht gestalten.

*Jedes Unterrichtsfach trägt zur Entwicklung der Lesekompetenz bei.*

Die räumliche und personelle Trennung von Jungen und Mädchen ist auf Grund der Schulsituation (siehe Punkt 4) schwierig. Mädchen- und Jungengruppen (Monoedukation) sollen im Fachunterricht DE, im Förderunterricht sowie im ergänzenden Bildungsangebot gebildet werden – soweit es plantechnisch, unter den gegebenen Bedingungen, lösbar ist.

## 5.1. Unterricht

Im Deutschunterricht planen wir **festе Lesezeiten** zum „**individuellen Lesen**“ (freies Lesen) ein (wöchentlich eine Unterrichtsstunde) und **unterrichten versuchsweise monoedukativ** auf Klassenstufenbasis.

Das **Vorlesen des Lehrers** nimmt einen festen Platz im Unterricht ein.

T.: laufend

v.: FL DE

Im Förderunterricht (auch EBA) bieten wir geschlechterhomogene Kurse an.

Schwerpunkt: **Lesekompetenzentwicklung der Jungen**

T.: wöchentlich

v.: Fachlehrer DE und Förderlehrer

Sofern es möglich ist (siehe Punkt 4) stellen wir geeignete Lesestoffe für Jungen bereit.

T.: laufend

v.: alle Fachlehrer

Vor allem die **Jungen empfehlen ihre Leseinteressen** in Form von Aushängen zum Lieblingsbuch, **gestalten Buchvorstellungen** und geben so ihre Erfahrungen an andere Kinder weiter.

Die Präsentation (Aushänge) erfolgt im Schulhaus.

T.: laufend

v.: alle Klassenlehrer

Ein **einwöchiges Projekt „Rund um das Buch“** soll zur **Entwicklung der Lesemotivation** beitragen. Dazu erarbeitet die Fachgruppe DE eine Planung.

T.: März 2008

v.: alle Fachlehrer

Jede Klasse besucht einmal pro Schulhalbjahr eine **Buchlesung** im „DAStietz“ (Stadtbibliothek)

T.: 09/ 2007

T.: 02/ 2008

v.: alle Klassenlehrer

1. Schulhalbjahr: gesamte Klasse

2. Schulhalbjahr: **Jungen und Mädchen der jeweiligen Klassenstufe getrennt**  
(Monoedukation)

Die Reflexion findet im Anschluss an die Veranstaltungen gemeinsam statt.

Eine weitere Maßnahme zur Steigerung der Lesemotivation ist der Besuch der Stadtbibliothek Chemnitz (Verbindung zum Sachunterricht herstellen!)

T.: mindestens einmal im Schulhalbjahr

v.: Klassenlehrer

**Nutzung** der kostenlosen Landeslizenz „ANTOLIN“ (Leseförderung) zur Lesemotivation in jeder Klasse.

T.: laufend

v.: Klassenlehrer

## 5.2. Außerunterrichtliche Angebote

Unser traditioneller **Lesewettbewerb** der Klassen 1 bis 4 wird weitergeführt.

T.: Mai 2008

v.: Fachzirkelleiterin

Durchführung von **Lesenächten** (auch im Rahmen der Projektwoche „Rund ums Buch“ möglich).

T.: Oktober 2007 (März 2008)

v.: Klassenlehrer

Im EBA bieten wir **geschlechterhomogene Kurse** an, in denen die Kinder Geschichten, Gedichte, Elfchen u.a. schreiben können zu vorgegebenen Themen oder zu eigenen Schreibideen.

T.: wöchentlich

v.: EBA – Lehrer

Gründung einer **Kindertheatergruppe**

T.: wöchentlich

v.: EBA – Lehrer

## 5.3. Schaffung sächlicher Bedingungen

Einrichtung einer „LESEBUDE“ für Jungen und Mädchen (im Anbau), sofern uns die Mittelschule das Kunstzimmer zur Mitnutzung überlässt.

T.: Schuljahresbeginn

v.: SL / alle Kollegen

Ausstattung des o. g. Lesezimmers mit breit gefächerter Lektüre, die besonders Jungen anspricht. (Zeitschriften, Abenteuerbücher, ..., notwendig sind auch entsprechende Einrichtungsgegenstände)

Denkbar wäre in diesem Zusammenhang, dass Schüler gelesene Zeitschriften und Bücher zur Verfügung stellen (Schenkung bzw. Leihgaben).

T.: laufend

v.: alle Kollegen

Es werden Bücher für Jungen ausgewählt und gekauft.

T.: 09/ 2007

v.: Bauer/ Schmidt

Die Themenkisten unserer Stadtbibliothek leihen wir regelmäßig aus und setzen sie im Unterricht ein.

T.: 09/ 2007

v.: Klassenlehrer

## **6. Qualifikation der Pädagogen**

Erfahrungen zur Geschlechterspezifikauf dem Gebiet der Entwicklungspsychologie Jungen und Mädchen liegen auf Grund des Lehrerstudiums und besuchter Fortbildungen vor.

Die gebildete **Arbeitsgruppe**: Frau Bauer (Koordinator), Frau Schmidt und Herr Große, nimmt an Fortbildungen des SBI teil und gibt die Inhalte in den SCHILF an alle Kollegen weiter.

Sollten andere überregionale Fortbildungen zum Thema angeboten werden, delegiert der SL Kollegen zur Teilnahme.

T.: nach Anlass

v.: Arbeitsgruppe

## **7. Selbstevaluation**

Um erfahren zu können, inwieweit der Prozess der geschlechterspezifischen Förderung vorangeschritten ist und erfolgreich war, werden Fragebögen und Tests erarbeitet und eingesetzt.

Auf diesem Gebiet haben wir kaum Erfahrungen, sodass eine terminliche Bindung zurzeit nicht sinnvoll erscheint.

Die Fachlehrer werden zu vorgegebenen Punkten die Schüler – besonders die Jungen – zu bestimmten Anlässen befragen bzw. testen.

T.: nach Anlass

v.: Frau Bauer

## **8. Darstellung des Kommunikationsprozesses im Kollegium und mit Eltern**

In dienstlichen Beratungen, Fachzirkeln wurden bzw. werden die Lehrer mit dem Projekt vertraut gemacht.

T.: Schuljahr 2006/07 und Schuljahr 2007/08

v.: SL, FZL

In der Schulkonferenz bekamen die Eltern einen ersten Einblick in das Vorhaben.

T.: 02.07.2007

v.: SL

Die weitere Berichterstattung über das Projekt erfolgt zu den künftigen Elternversammlungen.

T.: Elternrat, Schulkonferenz

v.: SL bzw. Mitglieder der AG

## **9. Dokumentation**

Um dokumentieren zu können, mit welchem Erfolg bzw. auch Schwierigkeiten dieser Prozess an der Schule läuft, werden Auswertungsbögen entworfen, bereitgestellt und von den jeweiligen Lehrern ausgefüllt. Dazu ist geplant, dass ein Fragebogen für den Deutsch- bzw. den Förderunterricht bearbeitet wird.

T.: pro Halbjahr einmal

v.: Klassenlehrer, Förderlehrer, EBA - Lehrer

Es wird ein Projekttagbuch geführt.

T.: laufend

v.: SL

## 10. Unterstützungsbedarf

**Hilfe** benötigen wir in der Erstellung der Fragebögen und bei der alters- und geschlechterspezifischen Auswahl der Texte und Themen.

Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften des SBI unerlässlich.

Wenn das Projekt umfangreich und mit Erfolg durchgeführt werden soll, müssen auch die räumlichen und finanziellen Bedingungen verbessert werden.

→ Räumliche Bedingungen: Bereitstellung weiterer Zimmer im Schulgebäude für den Ausbau der Schülerbibliothek und dem Einrichten „geschlechtergetrennter Zimmer“ nach Absprache mit dem SL der MS und dem Schulverwaltungsamt

T.: ab 09/ 2007

v.: SL

→ Finanzielle Bedingungen: Erschließung weiterer Geld- bzw. Sachquellen  
Hier sind wir auch auf die Unterstützung des SBI angewiesen.

T.: laufend

v.: Arbeitsgruppe / Kollegen / Förderverein / solaris Förderzentrum im „Lokales Bündnis für Familie in Chemnitz“ / Eltern

→ Erweiterung der Lehrerbücherei mit praxisbezogenen Unterrichtsmaterialien (Projektmappen, Kopiervorlagen, Fachliteratur)

T.: laufend

v.: Frau Bauer

## 11. Präsentation der Ergebnisse

Es ist beabsichtigt, die Projektergebnisse an interessierte Schulen in Form eines Erfahrungsberichtes weiterzureichen.

T.: nach Abschluss des Projektes

v.: Arbeitsgruppe

## 12. Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen

Da es sicherlich sehr unterschiedliche Erfahrungen in den Schulen zum Projekt geben wird, halten wir es für sinnvoll, regelmäßig miteinander in Verbindung zu treten.

T.: Treffen einmal im Schuljahr

v.: SL in Zusammenarbeit mit dem SBI

gez. Rita Bauer

gez. Katrin Schmidt

Chemnitz, 24.07.2007